

Wie wollen Kleinst- und Kleinunternehmen zum Thema ‚Gesundheit‘ erreicht werden?

Befragungsergebnisse aus:

- Beratungsbedarfsanalyse durch den AK „Gesundheit im Betrieb“
- Selbständigenbefragung durch das RKW / sfs-Projekt „PräTrans“

Silke Amann, RKW Kompetenzzentrum

Stichprobe

Tabelle 1: Merkmale der Befragungen

	„HBS“	„PräTrans“
Branchen- zugehörigkeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einzelhandel (N= 92, da Teilstichprobe)	(N= 30)
		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Friseurhandwerk (N= 115) ▪ Gastgewerbe (N= 45)
Instrument	Schriftlicher Fragebogen	
Mitarbeiteranzahl	< 50 Beschäftigte	
Region	Hessen	Je Branche > 50% aus Hessen; Friseurhandwerk: komplett hessisch
Position der Befragten	Führungsebene	Unternehmer

Gesundheitssituation I

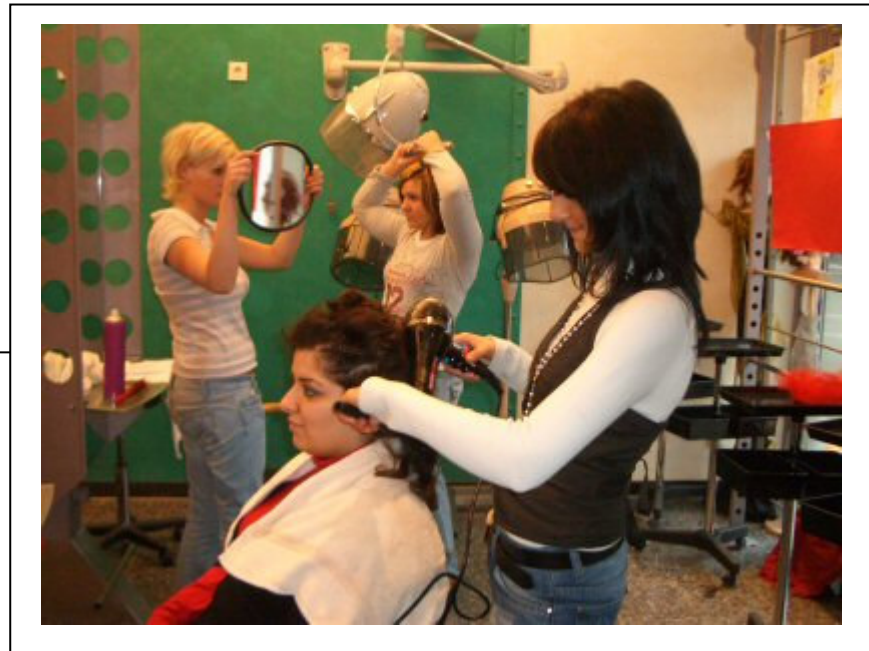
Belastungen laut PräTrans

- Die 3 am häufigsten genannten Belastungen sind die „**Finanzielle Situation**“, „**existenzielle Absicherung**“ und „**Auftragslage**“ (in den drei Branchen jeweils >60%)
- aber auch „**Vereinbarkeit Familie/Freizeit und Beruf**“ (45%-73%), „**Zeitdruck/ Arbeitsdichte**“ (38-50%), „**Verantwortung**“ (38-51%) und „**Arbeitszeit**“ (30-50%) für Mehrheit eine Belastung

Gesundheitssituation II

Ursachen für arbeitsbedingte Beschwerden

- Langes Stehen, einseitige Körperhaltung ($\geq 60\%$)



Informationsstand

„Können Sie mit dem Begriff ‚Betriebliche Gesundheitsförderung‘ etwas anfangen?“

- Einzelhandel: 58%* „Ja“ (HBS)
- Friseure: 44% „Ja“ (PräTrans)
- Gastgewerbe: 38% „Ja“ (PräTrans)

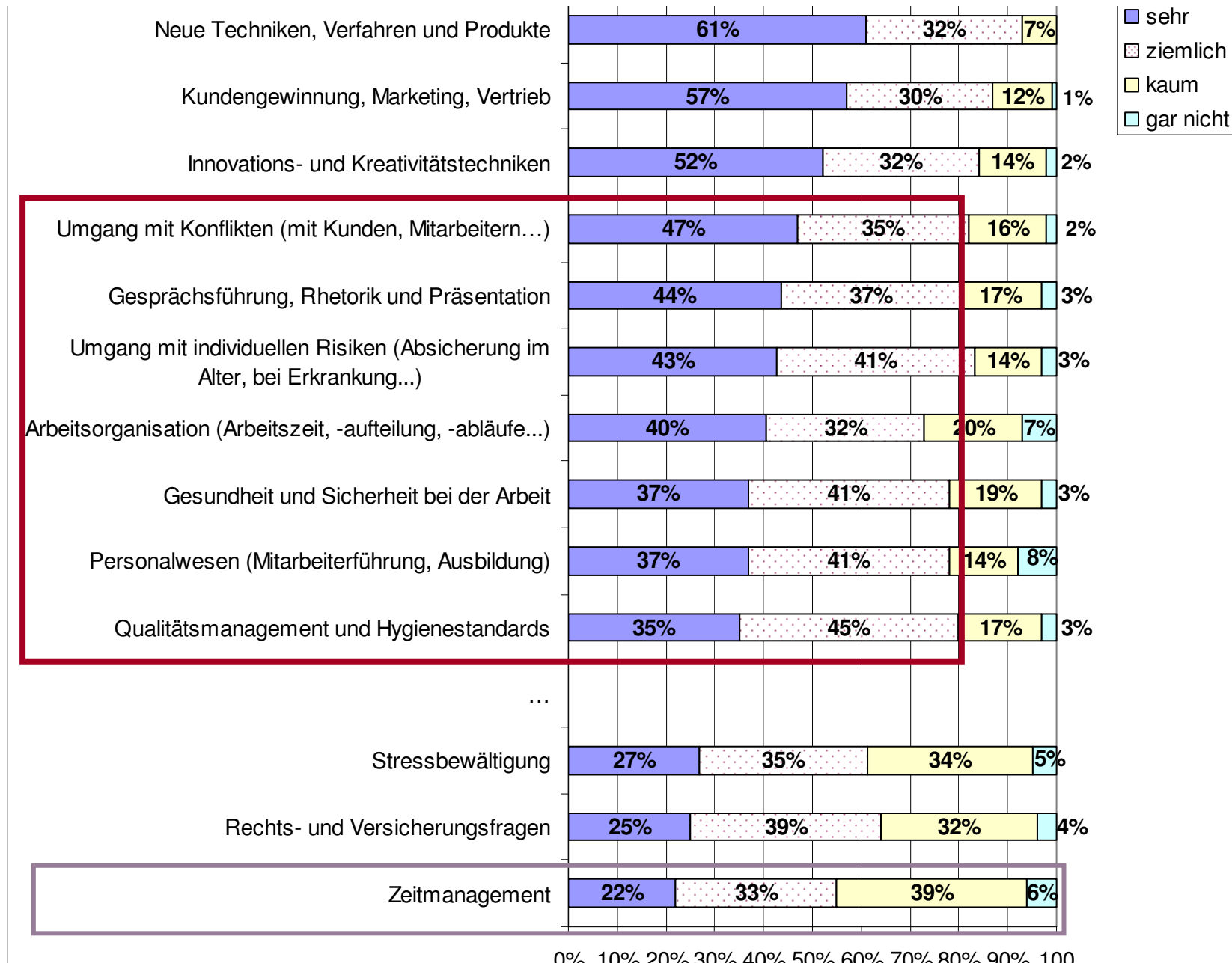
* Angaben für die anonym Befragten (sofern Signifikanz bei $p < 0,05$)

Themeninteresse

„Wie sehr interessieren Sie sich für folgende Fachthemen?“

- an erster Stelle stark **branchen- oder unternehmensbezogene Themen** wie „Neue Techniken, Verfahren und Produkte“ oder „Finanzierung/Investition“
- Mögliche Ansatzpunkte z.B. über **Konfliktmanagement** und **Arbeitsorganisation**
- Thema Stress- sowie Zeitmanagement unter den uninteressantesten Themen

"Wie sehr interessieren Sie sich für diese Themen?" (am Beispiel: Friseurhandwerk)



0% 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70% 80% 90% 100%

Transfermittel

Welche Informationswege werden gewünscht?

zum <u>AGS und der BGF</u> (HBS)	zu <u>Fachthemen</u> (PräTrans)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Broschüren/Flyer an erster Stelle (74%) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachzeitschrift der eigenen Branche an erster Stelle (>60%)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Persönliche Beratung im Mittelfeld (32%*) 	<ul style="list-style-type: none"> (zw. 18 – 30%) ▪ Internet (28-48%)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Internet, CD-Rom/DVD jeweils nachrangig (je 12%*) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Email-Newsletter mit am unbedeutensten (<9%)

* Angabe für die anonym Befragten

Akteure

Informationswege zu AGS/ Gesundheitsförderung (HBS)	Ansprechpartner zu Gesundheit in der Arbeit (PräTrans)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationen der Berufsgenossenschaft (74%) ▪ Informationen der Krankenkasse (62%*) ▪ Mitgliedszeitungen (IHK, HWK) (51%) ▪ Informationen der Branchen- bzw. Fachverbände (40%) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Krankenkasse (51-67%) ▪ Berufsgenossenschaft (22-43%) <hr/> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Branchen-/ Fachverbände, Innung (38%-44%) für Mitglieder <hr/> <ul style="list-style-type: none"> ▪ IHK eher gering (<18%) ▪ Gewerbeaufsicht/ Arbeitsschutzbehörde (<18%)

* Angabe für die anonym Befragten

Rahmenbedingungen

Veranstaltungen sollten möglichst...

- kostengünstig (≤ 75 €)
 - Beispiel Friseurhandwerk: Gründe für die Nichtnutzung von Angeboten: Kosten (60%), Zeitaufwand (40%), keine Vertretung (38%), nicht praxisnah genug (33%), andere Themen wichtiger (23%)

Rahmenbedingungen

Veranstaltungen sollten möglichst...

- kostengünstig (≤ 75 €)
- in der Region (≤ 50 km vom Wohnort)
- an branchenspezifischen Wochentagen
- mit maximal 4 Stunden stattfinden

Schlussfolgerung

Für die untersuchten Branchen gilt:

- branchenübergreifende Gesundheitsprobleme (wie MSE) könnten stärker von überbetrieblichen Akteuren z.B. mit gemeinsamen Kampagnen aufgegriffen werden
- auch Branchen-/ Fachverbände und Innungen als Informationsquelle für Gesundheit geeignet
- **Stärkere Kooperation – auch mit gesundheits“ferneren“, regionalen Akteuren nötig**
- vielversprechender Ansatz über finanzielle/ Existenz sichernde Themen, aber auch Themen der Mitarbeiterführung und Kommunikation
- Internet für KKV wenig bedeutsam – Integration in Fachzeitschriften der jeweiligen Branche sehr sinnvoll
- **Stärkere Berücksichtigung des Informationsverhalten und der vorrangigen Interessen der KKV ist Ziel führender**

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Ihre Ansprechpartnerin:

Silke Amann

Projektleiterin im RKW Kompetenzzentrum

Tel.: (06196) 495 3219

amann@rkw.de



RKW

Kompetenz-
zentrum

Anmerkungen zur Stichprobe

HBS	PräTrans
<p>„HBS“ steht für die Befragung des Arbeitskreises „Gesundheit im Betrieb“ im Auftrag der Hans-Böckler-Stiftung (HBS).</p> <p>Die Darstellungen beziehen sich auf eine Sonderauswertung von insgesamt 92 Kleinst- und Kleinbetrieben des Einzelhandels aus dem Mitgliederpool der BGHW. In der Stichprobe sind keine Solo-Unternehmer.</p> <p>Rund 40% der Fragebögen wurden durch Besuche der BGHW gewonnen; wenn dabei signifikante Unterschiede zu den anonym/postalisch Befragten bestehen, sind jeweils die Prozentwerte für die anonym befragten Unternehmen in dieser Präsentation angegeben und mit einem * markiert.</p>	<p>Gastgewerbe: Von insgesamt 45 Befragten entstammen 40% dem Mitgliederpool des Hotel- und Gaststättenverbandes Rheingau-Untertaunus; die restlichen 60% wurden durch persönliche Ansprache gewonnen. In der Stichprobe sind 44% Frauen und 18% Solo-Unternehmer.</p> <hr/> <p>Einzelhandel: Die Unternehmen wurden durch persönliche Ansprache gewonnen. Sie stammen zu 57% aus Hessen, sind zu 60% weiblich und zu 24% Solo-Unternehmer.</p> <hr/> <p>Friseurhandwerk: Die 115 Befragten entstammen dem Mitgliederpool der Innungen Offenbach, Hanau, Marburg und Hochtaunuskreis; sie sind zu 72% weiblich und zu 10% Solo-Unternehmer.</p>